

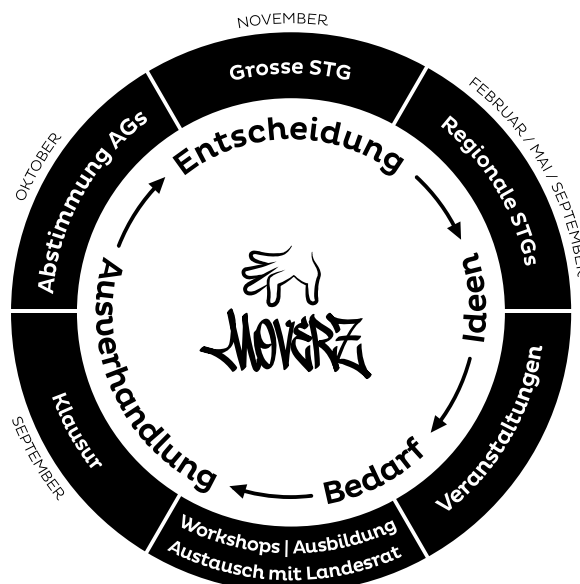
DER DEMOKRATISCHE ZIRKEL UND DIE GROSSE STEUERUNGSGRUPPE

Moverz baut auf Demokratie – und zwar sehr konsequent.

Dies ist folgerichtig, fast schon logisch – weil Beteiligung ein Grundpfeiler von Demokratie ist. Beteiligung und Demokratie gehören also irgendwie zusammen.¹

Natürlich wurde auch die „demokratische Verfassung“ von Moverz nicht verordnet. Sie hat sich, wie alles andere, aus dem Prozess heraus entwickelt: Bei einer Steuerungsgruppe im Juni 2018 wurde die Frage aufgeworfen, wie wir eigentlich Entscheidungen treffen. Damals war für alle sofort klar, dass wir dies demokratisch und mit klarer Mehrheit tun möchten. Seitdem gelten diese Regelungen und sie werden durchgängig umgesetzt.

DER DEMOKRATISCHE ZIRKEL



In der Praxis funktioniert das folgendermaßen:

PEER EDUCATOR

„Damit ich gehört werde, muss ich etwas sagen.“

BEWOHNERIN EINER
SOZIALPÄDAGOGISCHEN WG

„Hier werden keine Kinder ausgeschlossen.“

Das gesamte Jahr über werden in den WGs, den regionalen Steuerungsgruppen, bei Besprechungen und Veranstaltungen die Themen, Ideen und Inspirationen gesammelt. Daraus werden Bedarfe und mögliche Antworten abgeleitet. Im Sommer / Herbst fasst das Koordinationsteam alle Inputs zusammen und bereitet einen ersten Vorschlag für das nächste Jahr vor. Dieser wird mit den Arbeitsgruppen (Peers, Prozessbegleitungen, Sozialarbeit) verfeinert und schließlich an alle Beteiligten verschickt. Nach einer „Begutachtungszeit“ werden die Rückmeldungen, Fragen und / oder Änderungswünsche eingearbeitet.

Bei der Großen Steuerungsgruppe wird der Vorschlag schließlich nochmals präsentiert, diskutiert und es wird darüber abgestimmt.

Diesen Ablauf nennen wir den demokratischen Zirkel.

¹ Es gibt sogar Demokratietheorien, die auf einem beteiligenden Grundverständnis aufbauen, wie zum Beispiel die Partizipative Demokratietheorie von Benjamin Barber.

INFOSHEET 03

DER DEMOKRATISCHE ZIRKEL UND DIE GROSSE STEUERUNGSGRUPPE

DIE GROSSE STEUERUNGSGRUPPE

Die Große Steuerungsgruppe ist *das* Entscheidungsgremium von Moverz. Sie findet einmal jährlich statt und umfasst Vertreter und Vertreterinnen aller beteiligten Gruppen. Diese sind: Peer Educators, Prozessbegleitungen aus den drei Regionen (Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen), Sozialarbeiter:innen, Vertreter:innen der Abteilung für Kinder- und Jugendhilfe und des Vereins SO sowie Prozesskoordination. Zusätzlich nehmen natürlich Kinder und Jugendliche aus den WGs teil: zumindest die in den regionalen Steuerungsgruppen gewählten Repräsentantinnen und Repräsentanten, am besten aber noch viele mehr.

Wichtig ist: Es sollen *alle* teilnehmen können, die wollen. Stimmberechtigt sind aber nur jene Personen, die in ihren Gruppen gewählt wurden und damit ein Mandat besitzen, auch für diese zu sprechen. Für diese „Delegierten“ ist die Teilnahme an der Großen Steuerungsgruppe verbindlich.

WAS WIRD WIE ENTSCHIEDEN?

In der Großen Steuerungsgruppe werden ein Überblick über das letzte Jahr präsentiert, weitere Ideen und Pläne eingebracht und schließlich die Ausrichtung sowie die Vorhaben für das kommende Jahr diskutiert und beschlossen.

Um die notwendigen Entscheidungen treffen zu können, **müssen mindestens 50 % der stimmberechtigten Anwesenden Kinder und Jugendliche sein!** Das heißt, die Kinder und Jugendlichen sind nicht nur in alle Entscheidungen miteingebunden, sondern verfügen auch über tatsächliche Gestaltungsmacht. Sie beschließen mehrheitlich die weitere Entwicklung von Moverz mit, inklusive Schwerpunkte und Mittelverwendung.

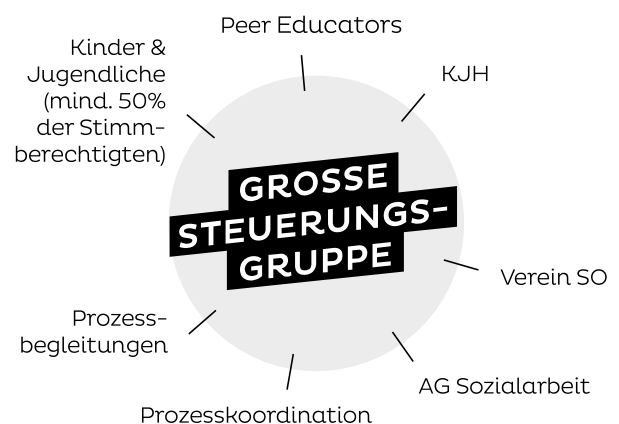
Die Kinder- und Jugendhilfe hat ein **Vetorecht** und könnte getroffene Entscheidungen rückgängig machen. Dies wäre dann der Fall, wenn gefasste Beschlüsse dazu führen, dass das Wohl von Kindern / Jugendlichen gefährdet oder der finanzielle Rahmen gesprengt würde. Selbst in diesen Fällen müsste die Kinder- und Jugendhilfe das Veto erklären und begründen. Dies war aber bis jetzt noch nie der Fall.

Moverz möchte gute Entscheidungen treffen. Dazu braucht es die Beteiligung vieler Menschen – und eindeutige, qualifizierte Mehrheiten. Moverz hat sich selbst zu einer **Zweidrittelmehrheit** verpflichtet. Das ist anspruchsvoll, aber im Sinne eines gemeinsamen Tragens und Umsetzens gescheit. Denn: Die Entscheidungen, die in der Großen Steuerungsgruppe getroffen werden, gelten – und sollen halten.

SOZIALPÄDAGOG*E EINER WG

Anliegen und Ideen kriegen Raum und werden gehört.

Für den Fall einer Verhinderung wird eine Stellvertretung gewählt. Die „Legislaturperiode“ beträgt zwei Jahre. Das heißt, die Sprecher:innen und ihre Stellvertreter:innen müssen spätestens alle zwei Jahre gewählt werden.



PROZESSKOORDINATION

Die Jugendlichen werden aufmüpfiger, sie trauen sich mehr, sie sind selbstbewusster und fragen auch mehr. Das ist aus demokratiepolitischer Sicht ein höchst willkommenes Zeichen.